

(Wahr ist's, Gott könnte dich wohl ernähren ohne Arbeit, könnte dir wohl Gebratenes und Gejottenes, Korn und Wein auf dem Tische lassen wachsen; aber er will's nicht thun; er will, daß du arbeiten sollst und in diesen Sachen deiner Vernunft gebrauchen. — In allen Dingen handelt Gott also, daß er 5 will sorgen, und wir sollen arbeiten.)

Ich meine, das sei auch ein Troß geboten, daß die Blümlein da stehen, und beschämen uns und werden unsre Meister. Dank habt ihr Blümlein, die ihr von den Mähen gefressen werdet, und Gott euch so hoch erhebet, daß ihr unsre Meister und Lehrer werdet. Pfui, daß uns die Erde trägt!" Ist uns 10 das eine Ehre, so weiß ich's nicht. Wir müssen da bekennen, daß das geringste Blümlein, welches das Vieh mit Füßen tritt, unser Schulmeister werden soll; sind wir nicht feine Leute? Ich meine auch! Und setzet noch eben hinzu den reichsten, mächtigsten König Salomon, der aufs köstlichste mit Purpur und Gold bekleidet war, daß der Schmuck nicht soll dem Blümlein verglichen werden. 15 Ist das nicht ein Großes, daß die Zierde der Blümlein auf dem Felde höher geachtet sein soll, denn alle edlen Gesteine, Gold und Silber?

Wir sind aber so blind und sehen's nicht, was Gott damit haben will, und wie er's meint. Das Blümlein steht da um unsertwillen, daß wir es sehen sollen, pocht uns und sagt: Wenn du gleich den Schmuck der ganzen 20 Welt an dir hättest, so bist du mir doch noch nicht gleich, so ich dastehe und sorge nicht, von wannen mir dieser Schmuck komme, bekümmere mich nichts darum, so stehe ich allein und thue nichts dazu. Und ob du gleich schön geschmückt bist, so bist du doch ein ungläubiger Mensch und dieneft dem ohnmächtigen Mammon; ich aber bin frisch und hübsch und diene dem wahren rechten Gott.

25

99. Gebete.

Morgen-Gebete.

1.

30 | All was mein Thun und Anfang ist,
| gescheh im Namen Jesu Christ;
| der steh mir bei so früh wie spat,
| bis all mein Thun ein Ende hat. Amen.

2.

35 | Gott, ich preise deine Güte
| für den Schutz in dieser Nacht,
| da mein Leib und mein Gemüte
| von dem süßen Schlaf erwacht.
| Durch dich steh ich fröhlich auf
| und beginne meinen Lauf.

| Schenke, Herr, dem schwachen Kinde
| deinen Geist, der mich regiert,
| daß mich nicht zu Schand' und Sünde
| heut mein eigen Herz verführt.
| Gib mir Lust zu deinem Wort
| und bewahre mich, mein Hort! Amen.

Tisch-Gebete. (Vor Tisch.)

40

1.

o Gott, von dem wir alles haben,
wir preisen dich und deine Gaben;
du speisest uns, weil du uns liebst.
o segne auch, was du uns giebst.